

28 Cent

Die Erhöhung des Rundfunkbeitrages ist ein immer wiederkehrendes Reizthema. Die *Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF)* ist dazu da, das herauszufinden, was in ihrem Namen steht. Nach welchen Kriterien sie das macht, kann niemand so richtig nachvollziehen.

18,36 Euro sind es derzeit im Monat. Dafür gibt es neben ARD und ZDF, One, tagesschau24, ZDFneo und ZDFinfo, 3sat, arte, Phoenix, KiKa, alle so genannten Dritten Programme, von BR über MDR und NDR bis RBB und WDR, und dazu noch eine Fülle von Radioprogrammen. Über so viel Angebot für so wenig Geld müsste sich doch eigentlich jeder freuen. Aber nein. Der Beitrag sollte zunächst um 58 Cent steigen, und nachdem die KEF nochmal nachgerechnet hat, nur um 28 Cent auf dann 18,64 Euro monatlich. Menschen, die wenig Geld zur Verfügung haben, können sich ohnehin befreien lassen.

Dass viele ihren Zorn über die Beiträge aus dem Fall Schlesinger speisen, ist verständlich. Auch ist der administrative Überbau mit Intendant, Direktoren, Abteilungsleiter etc. ziemlich dick aufgetragen, was sich an der Größe der Gebäude der Rundfunkanstalten messen lässt. 2024 betrugen die Gesamteinnahmen zehn Milliarden Euro. Angeblich fließen acht davon ins Programm und „nur“ zwei in die Verwaltung.

Um die Erhöhung gibt es Streit, der vor dem Bundesverfassungsgericht anhängig ist. In diesem Jahr will Karlsruhe entscheiden. Ob dann Ruhe herrscht, darf bezweifelt werden. Die Erhöhung stößt bei einigen Bundesländern auf Ablehnung. Und auch ein großer Teil der Nutzer sieht die Erhöhung sehr negativ. Nach einer **Civey-Umfrage** 72,2 Prozent. Völlig unverständlich.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht unter Beobachtung, nicht allein durch die Politik, sondern auch privater Medien, die jede Fehlleistung auschlachten. Vor allem die Springer-Medien wie **WELT** und **BILD**, aber auch die **Berliner Zeitung** sind ganz vorn dabei, wenn es um Kritik am ÖRR geht. Bei der Fülle der Nachrichten passieren schon mal Fehler, wie auch bei den Privaten. Fehler müssen erkannt und korrigiert werden.

In die Debatte um die Gebührenerhöhung platzt eine eklatante Fehlleistung des ZDF im **heute-journal** vom 15. Februar 2026. Ein Beitrag behandelte Abschieberazzien der US-Einwanderungsbehörde ICE. *Dabei wurde an einer Stelle KI-generiertes Bildmaterial aus dem Internet verwendet. Weiteres Material*

war real, stammte aber aus dem Jahr 2022. Die Folgen sind schwerwiegend. Die New Yorker Studioleiterin **Nicola Albrecht** wurde abberufen. Sie sei unprofessionell mit Bildmaterial umgegangen, warf ihr die Chefredakteurin **Bettina Schausten** vor.

Auch der Umgang mit dem Fall war alles andere als professionell. Erst wurden technische Fehler vorgeschoben, dann entschuldigte sich das ZDF. *Von KI erzeugtes Material dürfe in Nachrichten grundsätzlich nicht verwendet werden, sofern KI nicht selbst Thema des Beitrags sei.* Quelle: Deutschlandradio

Für die AfD, die den ÖRR stets als Lügenpresse bezeichnet, war der Vorgang eine Steilvorlage. Sie beantragte gestern eine Aktuelle Stunde im Bundestag unter dem Titel: „*Schwerwiegende Fehler bei der Berichterstattung durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk.*“ „*Redner aller Fraktionen nannten den Vorgang ... gravierend. Während die AfD von Vorsatz sprach, gab es von allen anderen Fraktionen im Bundestag trotz Kritik viel Unterstützung für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk.*“, berichtet das ZDF gestern.

Kommen wir zurück zum eigentlichen Thema und betrachten das ganze Bild des ÖRR. Lassen wir dabei einmal die Filme, Musik- und Quiz-Shows, die unendlich vielen Krimis aus jeder Ecke des Landes beiseite – jede noch so kleine Region hat ihre eigene Soko, auch Potsdam oder (die beste von allen) Wismar, fehlt nur noch Soko Luckenwalde – dann bleibt ein sehr großer Teil für Informationen und Nachrichten. Jede Meinung wird gehört, bei Maischberger, Klamroth, Illner, Miosga und Lanz. Vor allem diejenigen, denen der ÖRR ein dicker Balken im Auge ist, die AfD, kommt viel zu häufig zu Wort und kann ihre völkischen Ideen verbreiten. Auch wenn es Fehler gibt, sind die Nachrichtensendungen des ÖRR die beste Quelle für seriöse Nachrichten, denn Nachrichten heißen Nachrichten, weil man sich nach ihnen richten kann.

Was die regionale **Berliner Abendschau** des **rbb** betrifft, so löst sie nicht bei jedem nur Freude aus. Aber, sie zeichnet weitestgehend ein Bild von dieser Stadt, das es sich anzuschauen lohnt. Vor allem aber ist das Radio die unerschöpfliche Quelle, aus der man sein Wissen über aktuelle Geschehnisse in der Welt, im Land und seiner Stadt schöpfen kann. Eine halbe Stunde **rbb 24 Inforadio** am Morgen und Abend reichen aus, um auf dem neuesten Stand zu sein. Und das alles für unter 20 Euro.

Private TV- und Radio-Anbieter haben ihren festen Platz im System gefunden. Das ist in Ordnung. In Anspruch nehmen muss man dieses Angebot nicht.

Wenn ich mir abends einen Fernsehkrimi ansehen will, möchte ich das in einem Rutsch, ohne Werbeunterbrechung. Sehr selten, und nur, wenn dieser Film woanders nicht verfügbar ist, klicke ich auf einen Privatsender und ertrage geduldig die Werbeunterbrechungen, wodurch der Film mindestens 30 Minuten länger dauert.



Berliner Jugendgruppe zu Gast bei CBS News in Denver, Colorado, 2012. Foto: Ed Koch

In den USA sind Fernsehen und Radio gebührenfrei, es sei denn, man abonniert bestimmte Sender. Es gibt auch in den USA einen öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der jedoch fundamental anders strukturiert ist als in Deutschland. Die Hauptakteure sind PBS (Public Broadcasting Service) für Fernsehen und NPR (National Public Radio) für Radio. Sie sind nicht-kommerziell, werden aber nur zu einem kleinen Teil staatlich, primär jedoch durch Spenden und Stiftungen finanziert. PBS und NPR sind Netzwerke, die Programme für über 300 bzw. über 1.000 lokale, meist unabhängige Stationen produzieren. Der Fokus liegt auf Bildung, Dokumentationen, Nachrichten und Kultur (z.B. Sesame Street, PBS NewsHour). Die staatliche Förderung ist politisch umstritten und wird regelmäßig gekürzt, was besonders lokale Stationen in ländlichen Gebieten vor Herausforderungen stellt.

Quelle: Wikipedia

Selbst Nachrichtensendungen in den USA werden von Werbung unterbrochen. Wir haben uns das bei unseren Jugendbegegnungsreisen live im Studio angeschaut. Mindestens zweimal wird die News-Show von Werbung unterbrochen. Bei uns werden inzwischen die Wetterberichte von Wirtschaftsunternehmen präsentiert. Zehn Grad Minus, Schnee und Glätte, präsentiert von **Bett1**. Da weiß man, lieber auf der Matratze liegen bleiben, als auf der Straße landen.

Ed Koch